



zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN

DOM • STADTPFARRE • FRANZISKANER

Kirche im Wandel

INHALT

Leitartikel: Reformiert euch ...2

Auf ein Wort3

Interview mit Ewald Pristavec,
Dompfarrer und Stadtpfarr-
propst ab 1.9.2023 4Abschied: Heinrich Schnuderl
und Christian Leibnitz wech-
seln in den Ruhestand 6Personalwechsel: Esther Murg
geht in die Krankenhausseel-
sorge, Andrea Scheikl folgt....8Vorgestellt: Die Mesner:innen
der Innstadt-Pfarr10Seelsorgeraum: Einladung
zum Startfest11Grazer Dom: Generalsanie-
rung abgeschlossen12Zentralfriedhof: Abschluss der
Sanierung.....13Kultur: „Klanglicht“ in der
Stadtpfarrkirche14In memoriam: Krista Moss-
böck, †02.08.202315

Termine16

Wir sind für Sie da19

Rückblicke20



Coverbild: Das Schiff Kirche
inmitten der Weltmeere im
Wandel der Zeiten.

„Der Geist des Herrn erfüllt das
All“ von Edith Temmel, Glasfenster
auf der Orgelempore der
Franziskanerkirche.

Reformiert euch

Wir erleben den Wandel einer Ära, sagt Papst Franziskus: Wie sich die Kirche (mit-)wandeln kann und warum das notwendig ist.

S ara, wir ziehen um! Ich weiß nur nicht wohin.“ Mit diesem Satz brachte ein Pastor in seiner Predigt die Botschaft von der Berufung Abrahams auf den Punkt. Gott hat mit ihm etwas vor, doch Abraham weiß nicht, was genau. Ist es nicht so ähnlich in der Diskussion um die notwendige Veränderung der Kirche?

Kirche wandelt sich

Aus der evangelischen Tradition kennen wir den Imperativ: „Die Kirche muss sich ständig reformieren. (Ecclesia semper reformanda est.)“ Das gilt auch für die Zukunft, und es wird nicht leichter. Angesichts des allgemeinen Schwundes in der Kirche, des hausgemachten Verlustes an Glaubwürdigkeit durch Missbrauch, des Rückgangs des Kirchenbesuchs, des Fehlens engagierter Laien, der Alterung, der Einbußen beim Kirchenbeitrag u.a.m. wird der Druck größer. Kirche, wohin gehst du?

Der Blick in die Geschichte zeigt immer wieder große

Wandlungen durch mutige, mitunter sperrige Persönlichkeiten wie Franz von Assisi, Johannes vom Kreuz, Teresa von Ávila, Ignatius von Loyola und andere. Ihre spirituellen Erfahrungen haben sie zur Lebensänderung motiviert. Sie haben sowohl die theologische Reflexion des Glaubens als auch Gestalt und Praxis der Kirche nachhaltig inspiriert. Konzilien haben auf brennende Fragen reagiert und neue Ausrichtungen ermöglicht, selbst Dogmen wurden verändert.

Glaubende wandeln sich, Gott bleibt

Der Gottes-(Christus-)glaube beruht auf einem Gottesbild, das sich letztlich unserem Denken und Zugriff entzieht. Gott bleibt trotz seiner Selbstmitteilung der nahe Fremde. Er ist Geheimnis.

Unsere Antwort ist unser persönlicher Glaube wie unser Unglaube. Eingebettet in den Prozess der Tradition(en) hat Glaube den Charakter einer Pilgerschaft auf ein Ziel hin,

das wir nur erahnen können und erhoffen. Krisen sind diesem Dialog immanent. Sie sind eine Zeit der Möglichkeiten, der Entscheidung. Gottes Geist führt uns und wir haben Raum für unser Reifen im Glauben.

Reform als Chance

Die Kirche hat das Monopol auf Glauben verloren sowie die Macht, ihn zu kontrollieren. Die Menschen haben weniger Ambitionen gegenüber der Kirche, sie haben aber Durst nach Spiritualität. Das ist eine Chance! Welche Antwort(en) gibt die Kirche darauf?

Reform ist keine Rückkehr zu einem zurückliegenden Idealzeitpunkt, sondern ein Gestalten für die Zukunft. Nach Phil 3,21 wird Christus unseren Leib in die Gestalt seines verherrlichten Leibes verwandeln.

Reform ist also Kennzeichen heilschaffenden Handelns. Das bedarf unserer Mitarbeit, vor allem unserer Leidenschaft für und im Glauben.

Kirche anders denken

„Wir leben nicht in einer Ära des Wandels, sondern erleben den Wandel einer Ära“, sagt Papst Franziskus. Es gilt, den breiten Spielraum für Reformen trotz mancher gesamt-kirchlicher Stoppschilder auszuloten. Es wird viel davon abhängen, ob es gelingt, „eine neue Beziehung zur spirituellen und existenziellen Tiefendimension des Glaubens zu gewinnen“ (T. Halík). Diese bleibt nicht bei der Änderung institutioneller Strukturen, von Formulierungen in Katechismusabsätzen oder kirchenrechtlicher wie moralischer Lehrbücher stehen. Die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten, ist eine schöne Herausforderung.

Chance des Seelsorgeraums

Der junge Seelsorgeraum Graz-Mitte braucht eine mutige, identitätsbewusste, dialogfähige Gestaltung, leidenschaftliche Gläubige, die Lust auf Zukunft haben. Das Gemeinsame im Blick sind pasto-

rale Synergien in ein humorvolles Miteinander zu bringen. Bleiben wir nicht im innerkirchlichen Dialog stecken. Suchen wir das intensive Gespräch und die Auseinandersetzung mit Andersdenkenden. Was ist ihre Erfahrung? Gilt nicht der Spruch: Geteilte Freude, ist doppelte Freude!

Richtschnur Paulus

Geänderte Rahmenbedingungen bieten neue Möglichkeiten des Christseins. Die Nähe zu Gott und die Nähe zum Menschen sind entscheidend. Es braucht Lebenswelten, Erfahrungsräume des Christlichen. Wir sollten an den Früchten unseres Glaubens erkennbar sein.

Paulus gibt uns eine Richtschnur vor: „Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist“ (Röm12,2).

Christian Brunthaler ■

Auf ein WORT

Jede Änderung hat ihre gute Chance. Ein neuer Anfang ist (birgt) Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft.

In den drei Grazer Innenstadtpfarreien gibt es einen Personalwechsel. Dompfarrer Heinz Schunderl und Stadtpfarrpropst Christian Leibnitz treten als Pfarrer in den wohlverdienten Ruhestand. Esther Murg übernimmt eine neue Aufgabe. Als Mitglied der Redaktion der „ZEIT+SCHRIFT“



P. Josef Höller ofm,
Franziskaner-Pfarrer

und benachbarter Pfarrer von Graz Mariä Himmelfahrt möchte ich ein großes „Vergelt's Gott“ aussprechen. Es war angenehm, mit euch zusammenzuarbeiten.

Zugleich ein herzliches Willkommen dem neuen Dompfarrer und Stadtpfarrpropst Ewald Pristavec. Er bringt langjährige Erfahrung in der Pastoralarbeit mit. Das ist ein großer „Trumpf“ für den Neubeginn. Pristavec bringt neue Ideen und führt Bewährtes weiter. Unter dem Motto: Neues wagen und Altbewährtes bewahren.

So verstehe ich Seelsorge der Kirche: gesunde Tradition behalten und sich mit den Herausforderungen der Gegenwart auseinandersetzen. Das ist für mich Kirche im Wandel (der Zeit). Wandel bedeutet nicht nur ÄNDERN, sondern auch „WANDERN“, weitergehen und nicht stehenbleiben.

Das II. Vatikanische Konzil beschreibt die Kirche als pilgerndes Volk Gottes. Gott will sein Heil den Menschen in Gemeinschaft schenken. Die Gemeinschaft der Gläubigen (= ecclesia: die Herausgerufenen / Berufenen) ist sichtbares Zeichen des Anbruches des Reiches Gottes:

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

(...)Darum erfährt diese Gemeinschaft sich mit der Menschheit und ihrer Geschichte wirklich engstens verbunden.“ (GS 1)

Kirche ist also eine pilgernde Gemeinschaft, die Hoffnung und Zuversicht ausstrahlt. Die Mitglieder haben den Auftrag, die Zeichen der (jeweiligen) Zeit wahrzunehmen. Das Wohl des Menschen und die Ehre Gottes, dem Geber alles Guten, muss Widerhall finden in ihrem Herzen.

Gehen wir zuversichtlich in das neue Arbeitsjahr mit den neuen Verantwortlichen.

Mit Gotteshilfe schaffen wir es.

Josef Höller ■

Gehen Sie ein Stück des Weges mit mir

Dompfarre und Stadtpfarre haben einen neuen gemeinsamen Chef: **Ewald Pristavec**. 25 Jahre lang war er als Priester in der Obersteiermark aktiv, jetzt kehrt er nach Graz zurück. Gutes bewahren, sich aber auch von Dingen verabschieden, die man nur mitschleppt, ist sein Motto. Und er will Neues angehen und setzt dabei stark auf Haupt- und Ehrenamtliche: Er wolle nicht alles selber machen, er wolle „der sein, wo alle Fäden zusammenlaufen“. Und zitiert einen Ex-Kanzler: „Gehen Sie ein Stück des Weges mit mir.“

Herr Pfarrer – oder wie sagt man denn künftig zu Ihnen?

Ewald Pristavec: Herr Pfarrer passt wunderbar.

Sie werden mit September zugleich Dompfarrer und Stadtpfarrpropst. Um Sie Ihren künftigen Gemeindegliedern ein wenig vorzustellen: Wo kommen Sie her, was haben Sie bisher so gemacht?

Pristavec: Ich bin aufgewachsen in Graz, in der Pfarre St. Paul in Liebenau. Ich und meine drei Geschwister haben dort die Schule besucht, in St. Peter habe ich 1991 maturiert und anschließend mit dem Theologie-Studium in Graz begonnen, war aber auch ein Jahr in Wien. 1997 habe ich das Studium abgeschlossen und war anschließend in Straßgang Diakon und Pastoralpraktikant – übrigens beim damaligen Pfarrer Christian Leibnitz.

Seit wann sind Sie Priester?

Pristavec: 1998 wurde ich von Bischof Johann Weber zum Priester geweiht. Meine erste Stelle als Kaplan war die Pfarre Judenburg St. Nikolaus. Für drei Jahre ausschließlich hier, in der Folge wurde ich gebeten als zweite Kaplanstelle nach Schladming zu gehen. Nach zwei Jahren wurde ich Pfarrer in Zeltweg, das war ich acht Jahre. Dann wollte ich mich verändern, und bin in den Bezirk Murau gewechselt; dort habe ich den Pfarrverband Stadl an der Mur, vier kleine Pfarren, übernommen, ehe ich nach sechs Jahren gebeten wurde, den doch sehr großen Pfarrverband Bruck zu übernehmen. Später wurde ich gefragt, den weit größeren Seelsorgeraum Bruck zu übernehmen. Das habe ich sehr gründlich überlegt und bin zu dem Schluss gekommen, das will ich nicht. Denn diese

Funktion ist mit sehr viel Administration, Bürokratie und Sitzungen verbunden.

Das sind Sie nicht geworden, sind aber in Bruck geblieben?

Pristavec: Ja, ich bin als Vikar in Bruck geblieben und habe ein paar Schulstunden übernommen in der Forstschule. Ich war auch für das Pius-Institut zuständig und im letzten Jahr habe ich auch provisorisch den Seelsorgeraum Kindberg übernommen, weil der damalige Pfarrer abhanden gekommen ist.

Über zu wenig Arbeit konnten Sie sich also nie beklagen, und dennoch haben Sie „nebenbei“ noch ein Doktoratsstudium gemacht.

Pristavec: Ja, diese Idee hatte ich schon länger im Hinterkopf: Mein großes Interesse gilt der Religionswissenschaft und ich habe deshalb bei Professor Woschitz meine Dissertation über einige Märchen

der Brüder Grimm und kalvinistische Aspekte darin geschrieben.

Zurück in die Zukunft: Sie übernehmen zwei bisher getrennte Pfarren. Haben Sie schon eine Idee, wie Sie so viel Arbeit unter einen Hut bringen?

Pristavec: Man kann es insofern gut unter einen Hut bringen, weil der Tag nur 24 Stunden hat – für alle. Vor allem aber habe ich ein Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Ich werde nicht der sein, der alles selber macht, aber ich werde der sein, wo alle Fäden zusammenlaufen und wo man gemeinsam zu guten Entscheidungen kommt. *Erhoffen Sie sich weiter personelle Unterstützung, etwa durch einen Kaplan?*

Pristavec: Ein Kaplan ist nicht zugesagt. Aber es gibt in der Innenstadt noch viele Priester, die mithelfen werden. Und eine

ZUR PERSON

Ewald Pristavec, geboren 1972 in Graz. Matura und Studium der Theologie in Graz, 1998 zum Priester geweiht. Danach 25 Jahre in verschiedenen Pfarren der Obersteiermark aktiv. Er hat drei Geschwister, sein Zwillingbruder Wolfgang ist ebenfalls Priester, Pfarrer in Mooskirchen. In der kargen Freizeit hat Ewald Pristavec nur eine große Leidenschaft – Opern.



Pastoralreferentin wird die Arbeit vor Ort unterstützen.

Die Kirche ist seit vielen Jahren einem massiven Wandel der Gesellschaft unterworfen. Wohin geht die Reise der Kirche?

Pristavec: Eine schnelle Antwort auf diese umfassende Frage habe ich natürlich nicht. Aber aufgrund meines Wissens und meiner bisherigen Erfahrungen bin ich mir in einem hundertprozentig sicher: Kirche wird dort eine ganz große Kraft entwickeln, wo es persönliche Begegnung gibt. Es wird nicht mehr die große Masse sein. Aber überall dort, wo Menschen aus ihrer Überzeugung heraus das Leben gestalten, wird etwas zu leuchten beginnen. Die Formen werden sich ändern, aber Kirche wird immer ein bedeutender Teil der Gesellschaft bleiben.

Was bedeutet das für Ihre künftige Arbeit?

Pristavec: Ich war jetzt 25 Jahre weg aus Graz. Ich kann, wenn ich heute zurückkomme, nicht so tun, als sei alles wie früher. Und wenn Dinge sich ändern, heißt es nicht, dass sie besser oder schlechter sind – sondern erst einmal anders. Da muss man sich anschauen, welche sind die Dinge, die man mitschleppt und die nicht mehr in die Zeit passen. Davon wird man sich verabschieden müssen. Und es wird Dinge geben, die man mit viel Energie und Herzblut weiterführen wird. Aber es wird Dinge geben die ganz, ganz neu sind, auf die wir bisher noch gar nicht gekommen sind. Und die werden wir ab sofort angehen. Dieser Dreiblick skizziert ganz meine künftige Arbeit.

Eine kirchenpolitische Frage: Die personelle Situation wird allgemein immer schwieriger, Stichwort massenhafte Kirchen-

austritte, fehlender Priesternachwuchs. Wird der Pflichtzölibat bleiben? Muss er bleiben?

Pristavec: Also ich gehe davon aus, dass sich da nichts ändern wird. Das ist eine Frage der Weltkirche. Aber es geht ja nicht nur um den Priesternachwuchs, wir haben ja kaum mehr Leute, die als Pastoralreferent oder -referentin arbeiten wollen. Es wird sich die Frage des Religionsunterrichts weiter zuspitzen, wenn sie sich die Zahl der offenen Stellen anschauen, kann's ihnen schwindlig werden.

Können Sie dem etwas entgegenzusetzen?

Pristavec: Ja, es ist mir ein ganz großes Anliegen, möglichst viele Menschen im Bereich des Ehrenamts einzuladen, sie dabei mitzunehmen. Ein früherer Bundeskanzler hat einmal gesagt: „Gehen Sie ein Stück des Weges mit mir.“

Dieser Satz ist zeitlos richtig. *Haben Sie zum Dienstantritt einen speziellen Wunsch an Ihre neue Gemeinde oder an den Pfarrgemeinderat?*

Pristavec: Nichts Konkretes, aber ganz allgemein: Es gibt diejenigen, die sehr bewahrend sind. Da sind viele Dinge, die Kirche ausmachen, sehr wichtig. Gleichzeitig aber darf das nicht den Blick auf das verstellen, was die Zukunft dringend braucht. Hier im Rahmen der Stadtpastoral ein Gleichgewicht zu finden, wird meine größte Herausforderung sein.

Und in der kargen Freizeit, haben Sie ein Hobby?

Pristavec: Da habe ich nur eine ganz große Leidenschaft – die Oper. Dafür ist der Arbeitsplatz Graz ideal, aber ich mache ganz gerne auch einmal eine Reise.

Interview: Claus Albertani ■

PERSONALWECHSEL

Dompfarrer & Stadtpfarrpropt nehmen Abschied

Mit 1. September 2023 treten Dompfarrer Dr. Heinrich Schnuderl und Stadtpfarrpropt Mag. Christian Leibnitz den Ruhestand an – Zeit für einen Rückblick.



Dompfarrer Heinrich Schnuderl beim Dankgottesdienst FOTO: BRUNNTHALER

Vor fünf Jahren hat unser Bischof anlässlich des Diözesanubiläums „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ eine „Botschaft für die Steiermark“ veröffentlicht und darin erklärt: „Wir suchen heute nach neuen Wegen, in einer Zeit, in der sich vieles im Wandel befindet. Die Zukunft, die wir säen, werden die ernten, die nach uns leben.“

Vieles, das unser Leben betrifft, hat sich in den Jahren seit meiner Priesterweihe im Jahr 1967 verändert. Nachdem mich vor acht Jahren der Bischof zum Grazer Dompfarrer ernannt hatte, habe ich diesen

Wandel im Blick auf unsere Dompfarre sehr schnell wahrgenommen: Die Zahl der Bewohner des Pfarrgebietes im Geviert zwischen Prokopigasse und Universitätsstraße, Leonhardstraße und Heinrichstraße ist im Vergleich zu meiner Studienzeit drastisch zurückgegangen; die hier Wohnenden stammen aus vielen Ländern und bekennen sich zu verschiedenen Konfessionen und Religionen, leider haben auch sehr viele ihre Kirchenmitgliedschaft aufgekündigt. All das hat zur Folge, dass die Diözese für den Dom und die Stadtpfarre zum Heiligen Blut eine neue

personelle Besetzung vorgenommen hat.

Die traditionelle Zugehörigkeit zu einer geografisch klar definierten Pfarre ist in der Stadt den Katholiken nicht so wichtig und bewusst, wie es früher einmal üblich war. Die Gläubigen wählen sich aus verschiedenen Gründen „ihre“ kirchliche Gemeinde: Die „Dompfarre“ ist schon seit langem nicht mit der „Domgemeinde“ deckungsgleich. Die Schönheit und historische Bedeutung unseres Doms, die hervorragende Kirchenmusik, persönliche Beziehungen, auch dass man am Dom öfter mit dem Bischof die Liturgie feiern möchte, sind Hauptmotive, dass sich Gläubige aus der ganzen Stadt und dem Umland dem Dom zugehörig fühlen.

Gemeinschaft im Glauben

Ob „Pfarre“ oder „Gemeinde“ – wichtig ist, dass Kirche als Gemeinschaft im Glauben erlebt wird in Beziehung zu den Lebensumständen der Menschen und nicht nur als Verwaltungseinheit, Rechtstitel, musealer Raum oder Baulast. Es ist mir

ein Anliegen, allen zu danken, die in den vergangenen Jahren das Leben am Dom mitgestaltet und Sorge getragen haben, dass Kirche als Gemeinde des Glaubens und das Gebäude als ein Zeichen des Glaubens erfahren werden konnte.

Vor 56 Jahren bin ich im Grazer Dom zum Priester geweiht worden, ich war an verschiedenen Stellen unserer Diözese als Seelsorger tätig. „Meine“ Bischöfe haben mir verschiedene Aufgaben übertragen. Seit 2015, am Ende meiner „aktiven“ Zeit, durfte ich am Dom Pfarrer sein. Auch für uns Priester sind die Gläubigen, mit denen wir uns um den Altar versammeln, und ist die jeweilige Pfarre der Ort, an dem wir daheim sind. Dafür danke ich herzlich der Domgemeinde und dem Domkapitel, dem ich seit 1995 angehört habe. Ich nehme mit dem 1. September 2023 nicht Abschied vom Dom, sondern von einer verantwortlichen Aufgabe und wünsche meinem Nachfolger und der Domgemeinde Gottes Segen!

Heinrich Schnuderl ■



Stadtpfarrpropt Christian Leibnitz bei seinem Verabschiedungs-Gottesdienst FOTO: NEUHOLD

In den 45 Jahren meines priesterlichen und pastoralen Wirkens durfte ich Kirche in ihren vielfältigen Gestaltungs- und Entfaltungsformen kennenlernen und mitgestalten. Ich bin den drei Bischöfen Weber, Kapellari und Krautwaschl für alle Aufgaben- und Verantwortungsbereiche, die sie mir zugewiesen haben, sehr dankbar.

So schaue ich auch dankbar auf zwölf Jahre als Stadtpfarrpropt und Leiter der Katholischen Stadtkirche Graz, deren Entwicklung ich wesentlich mitgestalten durfte, zurück.

Kirche in der Innenstadt einer Großstadt wie Graz zeigt ihre Präsenz und ihr Handeln wesentlich anders als in den Randstadtpfarrden oder in anderen Pfarren der Städte und Dörfer unseres Landes. Kirche wird weniger als territorial abgegrenzte und daher auch in einem lebendigen Beziehungsgeflecht stehende Pfarrgemeinde erlebt, sondern als ein verlässlicher Ort (besonders im Kirchenraum), an dem der Glaube gefeiert wird und Liturgie und Verkündigung un-

terstützt und getragen von guter Kirchenmusik ein geistliches Zentrum bildet, an dem Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft teilnehmen.

Vielfach sind es auch Menschen, die vom Land in die Stadt zum Einkaufen kommen oder andere Interessen an Angeboten der Stadt haben. Es sind Passanten, die am Kircheneck vorbeigehen, in die Kirche gehen, eine Kerze anzünden oder einfach ein wenig ausruhen möchten.

Offene Kirche

Mein Anliegen war es, dass dafür unsere Kirche „offen“ ist. Dieses „offen“ ist mehrdeutig und bedeutet eben auch Kirche hinein in die konkrete Gesellschaft zu öffnen, in Dialog auf Augenhöhe mit vielen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu treten. Das ist uns vor allem durch die sechs Themenschwerpunkte der Katholischen Stadtkirche Graz gelungen, wo wir durch Personen und Themen und weniger durch Struktur der Kirche in Graz ein Gesicht geben

wollen, das zeigt: mitten im ganz konkreten Leben der Menschen wollen wir Christen, wollen wir Kirche sein, Sauerteig im Mehltopf des Reiches Gottes.

Eine Besonderheit der Stadtpfarre ist die Verantwortung für die drei großen Friedhöfe in Graz, Zentralfriedhof, St. Peter Stadt- und Steinfeldfriedhof. Diese Orte in ihrer historischen Bedeutung zu erhalten und als würdigen Ort für die Bestattung unserer Verstorbenen zu gestalten, ist eine ständige große Herausforderung.

Zusammenwirken

So darf ich auch dankbar auf vieles zurückschauen, was durch das Zusammenwirken so vieler Professionisten – Architekten, Baufirmen, Bestattungen, Künstler – und nicht zuletzt auch der Grabberechtigten sowie der großzügigen Unterstützung der Stadt Graz gelungen ist.

Am Beginn meiner Amtszeit konnte ich die neue Einsegnungshalle am Steinfeldfriedhof segnen. 2021 wurde die neue Zeremonienhalle am St.

Peter Stadtfriedhof gesegnet und durch alle Jahre galt es am Zentralfriedhof Schritt für Schritt vom Eingangportal über die alten Verwaltungsgebäude bis zum Zentralbau mit Kirche sowie Nord- und Südtrakt alles außen und innen zu erneuern. Zum ersten Mal ist dieses Werk seit Übernahme des Friedhofs vor über 100 Jahren in seiner Ganzheit gelungen. Dafür sage ich allen ein ganz herzliches Danke.

Nicht unerwähnt darf der neue Urnenpark bleiben, der doch zu einem architektonischen und künstlerischen „Leuchtturm“ geworden ist und mit der Urnenwand als Engelsflügel in den Gruftarkaden zu herausragenden Gestaltungen von Bestattungsorten zählt.

So gebe ich dankbar für viel Gelungenes die Staffel weiter an den neuen Stadtpfarrpropt, für alles Misslungene und Schuldhaftes bitte ich um Verzeihung. Über allem steht Gott, dem wir dienen und auf den wir in alle unserem Tun hinweisen möchten.

Christian Leibnitz ■

Vom Pfarrleben zur Krankenhausseelsorge

Nach fünf Jahren übernimmt Pastoralreferentin Esther Murg im Herbst neue Aufgaben. In der Stadtpfarre wird Andrea Scheikl begrüßt.

Abschied von Esther Murg

Seit 2018 war nach dem Wechsel von Rudi Kainz in die Salvatorpfarre Esther Murg unsere Pastoralreferentin. Sie kam von der Salvatorpfarre, wo sie zuletzt nach der Pensionierung des Pfarrers schon leitende Verantwortung übernehmen musste.

Rasch hat sie sich auch auf die neue und in vieler Hinsicht doch ganz andere pastorale Situation in der Stadtpfarre eingestellt und diese Aufgabe mit viel Begeisterung, Engagement und Zielstrebigkeit begonnen und bis zuletzt durchgehalten. Viel Organisation, Koordination und Umsetzung neuer pastoraler Initiativen sind die Herausforderungen ihres Dienstes gewesen.

Ob Firmvorbereitung, Sternsingen, Mitarbeit in den Gremien von Pfarrgemeinderat, Pastoralrat im Seelsorgeraum, die wöchentlichen Teambesprechungen, der Sozialkreis, die Begleitung und Einteilung der liturgischen Dienste und ihre inhaltliche Gestaltung, die Herausgabe des monatlichen Sonntagsbriefes und die Verantwortung

für die Neugestaltung der zeit+schrift, dem Pfarrblatt der Innenstadtparfen, und nicht zuletzt die vielen seelsorglichen Gespräche und geistliche Begleitung, alles hat mit Begegnung und Beziehung zu tun. Dass dazu auch Gastfreundschaft gehört, hat sie in ihrem Einsatz für das wöchentliche Pfarrcafé mit vielen helfenden Mitstreitern, die sie gefunden hat, gezeigt.

Immer wieder war auch ihre Familie in viele Aktivitäten eingebunden, nicht zuletzt auch beim Mitsingen im Stadtpfarrchor.

Liebe Esther, als Propst der Stadtpfarrkirche sage ich dir für deinen Einsatz als Pastoralreferentin in so vielen Bereichen unserer Pfarre und dein selbstverständliches Einspringen überall dort, wo es eben gerade notwendig war, ein ganz herzliches Danke. Möge der Segen Gottes auch über deiner neuen Aufgabe in der Leitung der Krankenhausseelsorge im Geriatriischen Krankenhaus der Stadt Graz sein und dir viel Freude und Kraft schenken.

Christian Leibnitz ■



Danke für die Zusammenarbeit

Ich war fünf Jahre lang, von 2018 bis 2023, sehr gerne in der Stadtpfarre im Herzen von Graz, die mit ihrer zentralen Lage ganz selbstverständlich Anlaufstelle für viele Grazer Christinnen und Christen ist und auch Raum für vielfältige Veranstaltungen bietet. Daraus ergeben sich manche Besonderheiten und Vorteile aber natürlich auch Herausforderungen.

Die Kerngemeinde, die sich regelmäßig trifft und auch das Pfarrleben mitgestaltet ist klein, aber fein! Darum möchte ich ein ganz großes Danke sagen an alle Ehrenamtlichen, mit denen ich in den vergangenen Jahren oft und intensiv zusammengearbeitet habe und natürlich auch an das Team der Hauptamtlichen, das gemeinsam versucht, allen Aufgaben

möglichst gut gerecht zu werden. Danke Euch und Ihnen allen, für Zeit und Engagement, dass ihr/Sie an meiner Seite waren bei all den vielen und guten Erlebnissen und Veranstaltungen aber auch in den schwierigeren Zeiten.

Um viele Begegnungen, schöne Erinnerungen und Erfahrungen reicher, führt mich mein weiterer Weg in die Krankenhausseelsorge in die Albert Schweitzer Klinik- ich bleibe also Teil des Seelsorge- raumes und sicher werden mich meine Schritte auch weiterhin ab und zu in die Stadtpfarre lenken.

Ihnen/Euch allen wünsche ich viel Glück und noch mehr Segen für die kommende Zeit.

Vielen Dank und auf Wiedersehen.

Esther Murg ■



Andrea Scheikl stellt sich vor

In meiner Schulzeit, das muss jetzt ungefähr zwanzig Jahre her sein, haben wir im Religionsunterricht einmal ein einfaches Spiel gemacht: Die Lehrerin hat uns gebeten, alle Stühle und Tische an die Wände zu rücken, damit wir im Klassenraum genügend Platz haben. Dann hat sie uns aufgefordert, kreuz und quer durch die Klasse zu gehen und darauf zu achten, dass wir so viele Wege wie möglich kreuzen.

Damals konnte ich mit solchen Spielen im Unterricht eigentlich nicht viel anfangen, aber auf diesen Vorschlag habe ich mich eingelassen. Natürlich standen diese Wege für unsere Lebenswege und die Vorstellung, in meinem Leben so vielen Menschen wie möglich zu begegnen, gefiel mir.

Dass in diesen Menschenbegegnungen wohl auch Gottesbegegnungen mitgemeint waren, habe ich erst Jahre später verstanden. Dass sich Wege nicht nur kreuzen, sondern immer ein kürzeres oder längeres Stück in die gleiche Richtung führen, manchmal bergauf, manchmal bergab, wieder auseinandergehen, um sich vielleicht noch einmal in Freude oder Missmut zu queren, hat mir auch erst mein eigener Lebensweg gezeigt.

Nun bin ich in meiner Lebensmitte angelangt und kann

auf viele Begegnungen und gemeinsam gegangene Wegstücke zurückblicken: Auf mein Aufwachsen in der Waldheimat Krieglach, auf meine Studienzeit am Institut für Romanistik in Graz, auf meinen langjährigen Aufenthalt in Rom, auf meine beiden Jahre in Nord- und Westfrankreich, auf meine gerade abgeschlossene pastorale Ausbildungszeit in Fernitz sowie auf viele Sommermonate in Spanien bei meiner Schwiegerfamilie. Überall bin ich Menschen begegnet.

Oft war es einfach, man hat sich verstanden, ohne viel zu sagen. Oft habe ich mich geärgert oder unverstanden gefühlt. Jedes Mal habe ich rückblickend aber wieder etwas über mich selbst gelernt und in einem vielleicht tieferen Sinn erfahren, wie sehr wir doch alle das Menschsein teilen.

Das ist auch der Grund, warum ich in der Stadtpfarrkirche mitarbeiten möchte: Ich hoffe, dass ich durch viele und vielfältige Begegnungen mit Ihnen selbst immer mehr Mensch werde – und Sie, indem Sie mir begegnen, vielleicht auch.

In diesem Sinne freue ich mich schon sehr auf meine Arbeit mit Ihnen in der Stadtpfarrkirche.

Andrea Scheikl ■

ANZEIGE



DAS COMEBACK DER ZINSEN

MACHEN SIE MEHR AUS IHREM GELD.

VEREINBAREN SIE EINEN BERATUNGSTERMIN.



WIR MACHT'S MÖGLICH.

raiffeisen.at/stmk

ANZEIGE

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN

BESTATTUNG WOLF

Täglich von 0-24 Uhr

☎ 0316 / 26 66 66

Graz-Zentrum

Alexander Leitner

Grazbachgasse 59

T: 0316 / 26 66 66-20

Zentralfriedhof Graz-St. Peter

Beate Stowasser

Triester Straße 164

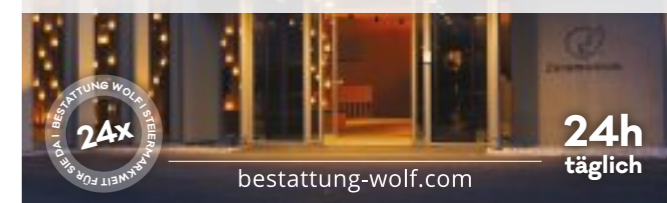
T: 0316 / 26 66 66-10

DI (FH) Florian Wolf

St. Peter Hauptstraße 61

T: 0316 / 42 55 42

Für einen würdevollen Abschied



bestattung-wolf.com

24h
täglich

Der Mesnerdienst am Dom und in der Stadtpfarrkirche

Jeder Gottesdienst braucht eine gewissenhafte Vorbereitung. Dabei kommt den Mesnern eine wichtige Aufgabe zu, die meist im Hintergrund der Fei ergemeinde geleistet wird.

Sie sind zuständig für die Vorbereitung der liturgischen Bücher für Priester und Lektoren, die Bereitung des Altares, das Entzünden der Lichter, die Sorge um die liturgischen Gewänder und auch der alten Paramente, aber auch die Bereitung der liturgischen Geräte mit Kelchwäsche und vielem mehr.

Darüber hinaus sorgen Mesner für eine einladende Gestaltung des Kirchenraumes, um Sauberkeit in Kirche und Sakristei.

In dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes möchten wir Ihnen die Menschen vorstellen, die diesen wichtigen Dienst am Dom und in der Stadtpfarrkirche leisten.

Dompfarrer und Stadtpfarrpropst danken ihnen für ihren treuen Dienst und bitten um weitere gute Unterstützung aller an der Feier des Gottesdienstes beteiligten und teilnehmenden Christinnen und Christen. (red)



Sr. Antonia Maria Huber, Stadtpfarre



Basilius Karnanta, Stadtpfarre



Patryk Rapala, Dom- & Stadtpfarre



Rudolf Hönle, Dompfarre



Johannes Grill, Dompfarre



WIKIMEDIA COMMONS/MARION SCHNEIDER & CHRISTOPH AISTLEITNER

Seelsorgeraum Graz-Mitte: Ein Fest zum Start ins Arbeitsjahr

Am 23. September lädt unser Seelsorgeraum zum gemeinsamen Startfest ein.

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr eine erste größere Feier in unserem Seelsorgeraum stattfinden wird: das Startfest! Dazu möchte ich Sie im Namen verschiedener Vorbereitungsteams gerne einladen. Ehren- und Hauptamtliche aus verschiedenen Bereichen unseres Seelsorgeraums planen derzeit mit viel Freude und Engagement dieses Fest. Das Startfest soll eine Möglichkeit sein, die Vielfalt kirchlichen Lebens in unserem Seelsorgeraum kennenzulernen, und jenen Menschen zu begegnen, die in den verschiedenen Bereichen tätig sind. Gleichzeitig soll es ein gemeinsames Fest unseres Glaubens an Jesus Christus sein, der uns auch heute beruft, Zeichen und Werkzeug seiner Liebe für die Menschen zu sein.

Nach dem Beginn auf dem

Kirchplatz von Herz-Jesu feiern wir eine Wort-Gottes-Feier, die von Generalvikar Dr. Erich Linhardt geleitet wird. Die Feier wird von einem Projektchor unter der Leitung von Domkapellmeisterin Melissa Dermastia mitgestaltet. Alle Singbegeisterten können sich gerne melden und mitsingen!

Vielfalt kennenlernen

Nach dem Gottesdienst gibt es im Innenhof der Pfarre Herz-Jesu bei einer Agape die Gelegenheit, die Vielfalt kirchlicher Handlungsfelder im Seelsorgeraum kennenzulernen. Dazu gehören verschiedene Einrichtungen der Caritas, Ordensgemeinschaften, Pfarren, der Religionsunterricht an den Schulen, neue geistliche Gemeinschaften, Bereiche der kategorialen Seelsorge, wie zum

Beispiel die Krankenhausseelsorge und Studierendenseelsorge, und die fremdsprachige Seelsorge.

Kirchliches Handeln wird in Zukunft noch mehr vernetzt und in Kooperationen gestaltet werden, insofern ist das

Startfest eine feine Möglichkeit, einander kennen zu lernen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Mitfeiern!

In Vorfreude auf dieses gemeinsame Fest grüße ich Sie/ dich sehr herzlich!

Waltraud Salzger ■

STARTFEST DES SEELSORGERAUMS GRAZ-MITTE

Samstag, 23.09.2023 | Herz-Jesu-Kirche, Sparbersbachgasse 85

Programm

15:00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Generalvikar Dr. Erich Linhart & Projektchor unter der Leitung von DKM Melissa Dermastia
16:15 Uhr Agape, Begegnung & Kennenlernen, Kinderprogramm
18:00 Uhr Segen

Anmeldungen zum Projektchor sind bis 01.09. unter waltraud.salzger@graz-seckau.at bzw. 0676/8742 6206 möglich.
Proben: 22.09., 19:00 Uhr, im Domchorstudio, Bürgergasse 2, 1. Stock und 23.09., 13:30 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche

Grazer Dom: Generalsanierung abgeschlossen

In mehreren Abschnitten wurden Domkirche und Umfeld von 2017 bis 2023 generalsaniert. Im Zuge dessen wurden auch bauliche Ergänzungen für eine bessere Barrierefreiheit vorgenommen.

Im Herbst 2015 fand eine erste Begehung statt, bei der der Zustand unseres Ägydiusdoms beurteilt werden sollte. Für die meisten Menschen zeigte sich der stets gut gepflegte Dom in einem passablen Zustand. Doch bei der Bestandsaufnahme und den von Fachleuten durchgeführten Befundungen haben sich sehr wohl Mängel gezeigt, die eine Restaurierung des Gotteshauses begründeten.

Die Generalsanierung des Doms wurde in mehreren Abschnitten von 2017 bis 2023 durchgeführt. Im Jahr 2017 wurde das Umfeld des Doms bearbeitet. Der Zugang Hofgassenseite wurde mit einer barrierefreien Rampe und automatischen Toranlage ausgestattet und das Pflaster um den Dom und Mausoleumsplatz saniert. Des Weiteren wurden sämtlichen Grabsteine und Epitaphien an der Außenfassade restauriert.

Das Jubiläumsjahr 2018 der Diözese wurde vor allem für intensive Befundungen für die durchzuführenden Restaurie-

rungsarbeiten genutzt. Deren Ergebnisse haben gezeigt, dass die Kunstwerke am Dom doch einige Schäden aufwiesen, deren Behebung einen größeren Aufwand benötigen, als ursprünglich angenommen. Auch konnte dadurch die Methodik der Restaurierungsarbeiten genauer bestimmt werden. Somit konnte nun das Gesamtbild der bevorstehenden Arbeiten und die damit zu erwartenden Kosten ermittelt werden.

Drei Bauabschnitte

Die Ausführung der gesamten Arbeiten war in drei wesentliche Bauabschnitte für die Jahre 2019 (Langhaus), 2020 (Presbyterium) und 2021 (Seitenkapellen und Orgel) vorgesehen. Durch die auftretende Corona-Pandemie wurde die Fertigstellung der Reorganisation der Orgel verzögert.

Die Restaurierungsarbeiten im Grazer Dom umfassten die Sanierung der Architekturhülle mit den Wand- und Deckenmalerei, die Restaurierung der Steinaltäre samt Figuren und Epitaphien aus Stein. Weiters

wurde sämtliches gefasstes Inventar wie Altäre, Kanzel, Emporen und die barocken Bänke und das Chorgestühl umfassend bearbeitet. Die Ölgemälde wurden einer gründlichen Reinigung und Sanierung unterzogen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten waren die vielen Metallapplikationen an den Steinaltären sowie Reliquienschreine und Kerzenleuchter, die das Gesamtbild unseres Doms prägen.

Die Arbeiten brachten aber auch Interessantes, und bis dahin Unbekanntes ans Tageslicht. So zeigte sich bei der Bearbeitung des Gemäldes „Mariae Verkündigung“ des Künstlers Pietro de Pomis, dass diese uns vorliegende Darstellung wahrscheinlich aus zwei verschiedenen Gemälden stammen dürfte. Eine weitere Entdeckung brachten die Arbeiten im Presbyterium, hier trat ein bis heute unbekanntes gotisches Portal samt Türblatt hervor, welches als Zugang zu einer Wendeltreppe die aus der Errichtungszeit des Grazer Doms stammt, diente.



Im Zuge der Restaurierungsarbeiten wurde auch die Beleuchtung im Inneren des Grazer Doms wie auch die gesamte Elektroinstallation erneuert. Weiters wurde auch eine Medienanlage mit der Möglichkeit zum Streamen eingebaut. Um die Sicherheit betreffend Brandschutz zu erhöhen, wurde für gefährdete Bereiche eine Brandmeldeanlage installiert.

Neuer Altarbereich

Im Laufe der Bauzeit haben sich die Diözese und die Dompfarre entschlossen, das Zentrum der Kathedrale, den Altarbereich, neu zu gestalten. So wurde unter der Begleitung des Bundesdenkmalamtes ein geladener Wettbewerb über die Gestaltung des Altarraumes durchgeführt. Das Siegerprojekt des Künstlers Wilhelm Scherübl wurde auch im Jahr 2020 umgesetzt.

Am 26. November feiern wir im Rahmen eines Festgottesdienstes den Abschluss der Generalsanierung des Grazer Doms.

Peter Grabner ■

Generalsanierung am Zentralfriedhof

Nach mehrjährigen Arbeiten gehen auch am Zentralfriedhof umfassende Renovierungs- und Erneuerungsarbeiten dem Ende zu.

Mit großer Freude und innerer Genugtuung erfüllt mich die Tatsache, dass es in den zwölf Jahren meiner Amtszeit gelungen ist, neben vielen Bauvorhaben die Generalsanierung der Kirche und des Süd- und Nordtraktes am Zentralfriedhof zu einem Abschluss zu bringen.

Als letzte Etappe werden gerade die Aufbahrungshalle, die Räume für die Bestattungsmitarbeiter und die Sakristei erneuert und renoviert. Außen und innen erstrahlt das große Hauptgebäude nun in neuem Glanz.

Wie schwierig die denkmalpflegerische Restauration und architektonische Neugestaltung der vorhandenen Räume und der Fassade inklusive der Dächer war, ist kaum zu be-

schreiben. Viele hochkompetente Professionisten von Steinrestauratoren, Spenglern und den unterschiedlichen Baufirmen machten es möglich. Danke an DI Markus Zechner von Denkmal Consulting und die Firma Zottmann sowie an unser bewährtes Architektenpaar Veronika und Gernot Hofrichter Ritter mit all ihren Mitarbeitern und beteiligten Firmen.

Besonderer Dank gilt auch unserem Pfarrverwalter Franz Prem, der selbst fachkundig alle Arbeiten überprüft hat und auf Einhaltung des Kostenrahmens geachtet hat.

Jeder Besucher des Zentralfriedhofes kann sich von dem gelungenen Werk überzeugen und sich an ihm erfreuen.

Christian Leibnitz ■



ANZEIGE

Bürosysteme
ROTTMANN
G.m.b.H

8020 Graz | Annenstrasse 55
Tel: +43 316 711 376
Fax: +43 316 711 376 4
www.rottmann.at | office@rottmann.at

Service ist kein Fremdwort

Ihr Servicepartner für

IT-Dienstleistung - Kopiertechnik - Büromaschinen



Klanglicht 2023: Auf Spurensuche

Siehe da, höre da: Mensch, Natur und Kunst. In den Herbstferien, wenn die Tage wieder kürzer und die Nächte länger sind, findet das Kunstfestival „Klanglicht“ statt. An drei Abenden von 25. Bis 27. Oktober geht es diesmal um das Thema „Spuren“.

Hochkarätige Licht- und Klangarchitekturen werden entlang der Straßen und Bauten der Grazer Innenstadt zu sehen sein und Fragen nach Realität und Wahrnehmung, Bestand und Vergänglichkeit stellen. Die Installationen renommierter nationaler und internationaler Kunstschaffender möchten zudem Assoziationen mit Sehnsüchten, Träumen und Ist-Zuständen entstehen lassen. Wobei auch das Publikum interaktiv in die Licht- und Klangwelten eintauchen kann.

Spuren der Kunst

In einer Kooperation mit Kirchen Kultur Graz ist die Stadtpfarrkirche in der Herrengasse einmal mehr Teil des Festivals Klanglicht, das be-

reits mehrfach international ausgezeichnet wurde.

Die Kunstschaffenden der diesjährigen Ausgabe erinnern uns an Gewesenes, zeigen uns neue Sichtweisen auf die Einzigartigkeit unserer Welt, erzählen von der Kraft der Veränderung und skizzieren damit nicht nur, wie es sein wird, sondern auch, wie es sein könnte. Von subtilen Sinneswahrnehmungen bis zu raumgreifenden Erlebnissen spannen die diesjährigen Projekte einen Bogen zwischen den Ab- und Eindrücken, die wir Menschen auf unserem blauen Planeten hinterlassen. Es ist ein temporäres Gesamtkunstwerk aus Licht und Klang, das entsteht; so berührend, eindrücklich und weitreichend wie der künstlerische Diskurs selbst: Wo sind sie, die Spuren der Kunst, und sind sie es, die einzig allein überdauern?

Das und mehr erfahren Sie ab September auf den Websites von Klanglicht und Kirchen Kultur Graz (siehe rechts).

Gertraud Schaller-Pressler ■

Klanglicht findet immer großes Interesse, so etwa 2019, als der Künstler Gor Chahal im Rahmen des Festivals mit „Stages“ in der Grazer Stadtpfarrkirche zu Gast war.

FOTO: STADTPFARRKIRCHE GRAZ/ANDRIICHENKO



Klanglicht wird im Auftrag der Bühnen Graz organisiert und trägt seit 2015 zwei zentrale Elemente des Theaters hinaus in den öffentlichen Raum. Mit den Mitteln von Licht und Klang werden Menschen begeistert und berührt, Emotionen geweckt und Momente des Staunens erschaffen. So verwandelt Klanglicht Graz in eine Welt aus Kunst und Musik, aus Farbe und Licht und lässt 2023 die Grazer Innenstadt zum Ort sinnlichen Erlebens werden: Vom Schauspielhaus Graz über den Schlossberg und die Stadtpfarrkirche Graz in der Herrengasse bis zum Burggarten erforscht, hinterfragt, erlebt Klanglicht die vielfältigen Spuren von Kunst, Natur und Mensch.

Nähere Informationen

www.klanglicht.at | www.kirchenkulturgraz.at

In lieber Erinnerung: Mag. Krista Mossböck

† 2. August 2023

Oft haben Sie an dieser Stelle eine Kolumne oder einen Artikel von Krista Mossböck gefunden.

Mit viel Lebendigkeit schrieb sie über den Glauben im Alltag und regte damit zum Nachdenken an.

Auch über ihre Empathie und ihren Einsatz für Menschen, die, aus welchem Grund auch immer, am Rande der Ge-

sellschaft standen, haben wir immer wieder gelesen.

Auf diese Zeilen werden wir leider in Zukunft verzichten müssen. Nach schwerer Krankheit ist Krista Mossböck am 2. August 2023 für immer von uns gegangen.

Liebe Krista, danke für die Spuren des Glaubens und der Liebe, die du hinterlassen hast.

Esther Murg ■



ANZEIGE

STARTFEST Seelsorgeraum Graz-Mitte

Samstag, 23. September 2023

15.00 Uhr
Wort-Gottes-Feier mit
Generalvikar Dr. Erich Linhardt

Projektchor
Leitung: Domkapellmeisterin Melissa Dermastia

16.15 Uhr
Agape
Begegnung & Kennenlernen
Kinderprogramm

18.00 Uhr
Segen

Herz-Jesu-Kirche
Sparbersbachgasse 58, Graz

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

seelsorgeraum
graz-mitte

ANZEIGE

WIE SICH GUT GESCHÜTZT ANFÜHLT.

Unser umfassender Schutz in allen Lebensbereichen, von Österreichs meistempfohlener Versicherung.

grawe.at

Die **meistempfohlene** Versicherung Österreichs.

GRAWE

* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMV Recommender Award) Versicherungskunden zu Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtwertung der Jahre 2019-2023 an erster Stelle: grawe.at/meistempfohlen

Kirchenmusik
an der Stadtpfarrkirche Graz

ORGELOktoberFEST

So, 1.10. 2023, 20 Uhr
Sebastian Trinkl | Graz

Fr, 13.10. 2023, 19 Uhr
Peter Friséé | Wien

Fr, 20.10. 2023, 19 Uhr
Winfried Bönig | Köln

So, 29.10. 2023, 20 Uhr
Roman Hauser | Wien

Eintritt: 15€/10€ (Schüler/Studenten)
VVK in der Pfarrkanzlei: 10€/8€
Konzertpass für alle 4 Konzerte: 45€, VVK 35€

DOMPFARRE

Telefon: +43 (316) 82 16 83
E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

INFORMATION Aufgrund von Personal-mangel gibt es ab 01.09.2023 neue Kanzlei-Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, jeweils 09:00–11:00 Uhr

■ **Freitag, 1. September** • Fest des hl. Ägidius, Stadtpatron von Graz, Patrozinium des Grazer Doms • 18:00 Vesper und Messe mit Aufnahme von Dr. Ewald Pristavec in das Domkapitel, Amtseinführung als Dompfarrer und Stadtpfarrpropst, Vokalensemble der hauptamtlichen Kirchenmusiker von Dom und Stadtpfarre

■ **Samstag, 2. September und an allen Samstagen** • 18:15 Vesper im Dom

■ **Sonntag, 3. September** • 22. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Vorstellung des neuen Dompfarrers Dr. Pristavec, Joseph Haydn: Missa brevis Sancti Joannis de Deo, in B-Dur, Hob. XXII:7, Domchor, Domorchestra

■ **Sonntag, 3. September** • Orgelkonzert in der Leechkirche • 19:30 bunter Abend mit Orgel solo, Orgel mit Trompete, Orgel und Violine und – ganz am Ende – alle zusammen, Werke von J.S. Bach, G.B. Viviani, J. Haydn, G.F. Händel, Capella Ferdinandea instrumentalis; Christian Iwan, Orgel; Melissa Dermastia, Leitung
■ **Sonntag, 10. September** • 23. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt, Teilnehmende der Sommerakademie des I. f. Alte Musik und Aufführungspraxis der KUG

■ **Dienstag, 12., 26. September, 10., 24. Oktober, 14., 28. November** • 09:00–10:00 Caritassprechstunde im Pfarrbüro, Bürgergasse 1, Parterre

■ **Sonntag, 17. September** • 24. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Kantoren- und Gemeindegesängen

■ **Samstag, 23. September** • Startfest des Seelsorgeraums Graz-Mitte • 14:00 im Pfarrzentrum Graz Herz Jesu

■ **Sonntag, 24. September** • Fest der Diözesanpatrone Rupert und Virgil, Sonntag der Völker • 10:00 Gottesdienst mit den fremdsprachigen Gemeinden in Graz

■ **Sonntag, 1. Oktober** • 26. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt William Byrd: Mass for Five Voices, G. B. Viviani:

Sonata II für Trompete und B.c., Capella Ferdinandea

■ **Sonntag, 8. Oktober** • 27. Sonntag im Jahreskreis, Erntedank • 10:00 Festmesse mit Gesängen zum Erntedank, Kinderchor der Dompfarre

■ **Sonntag, 15. Oktober** • 28. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt, Léo Delibes: Messe brève, Chor des Bischöflichen Gymnasiums Augustinum, Ltg., Valentin Zwitter

■ **Sonntag, 22. Oktober** • 29. Sonntag im Jahreskreis, Weltmissionssonntag • 10:00 Hochamt, Sologesänge von H. Schütz u.a.

■ **Sonntag, 29. Oktober** • 30. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Kantoren- und Gemeindegesängen

■ **Mittwoch, 1. November** • Allerheiligen • 10:00 Messe mit Kantoren und Gemeindegesängen • 17:00 Bischofsmesse, W.A. Mozart: Missa brevis in B, KV 275, C.V. Stanford: Justorum animae (Op.38, Nr.1), Domchor, Domorchestra

■ **Donnerstag, 2. November** • 19:00 Allerseelengottesdienst für die Verstorbenen der Domgemeinde, H. Schütz: Teile aus „Musikalische Exequien“, Domkantorei, Capella Ferdinandea

■ **Sonntag, 5. November** • 31. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Hochamt mit Kirchensonaten von J.J. Fux und W.A. Mozart, Capella Ferdinandea instrumentalis

■ **Sonntag, 5. November** • Konzert im Mausoleum • 15:00 H. Schütz: Musikalische Exequien, H. Schein: Motetten aus Israelsbrunnlein, Domkantorei und Capella Ferdinandea

■ **Sonntag, 12. November** • 32. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Choralamt, Choralchola des Institutes für Kirchenmusik und Orgel der KUG, Schola Gregoriana Grazer Dom

■ **Sonntag, 19. November** • 33. Sonntag im Jahreskreis, Welttag der Armen • 10:00 Hochamt, Werke von B. Chilcott, A. Snyder u.a., Jugendkantorei am Dom

■ **Sonntag, 26. November** • Christkönigs-, Cäcilien-, Jugendsonntag • 10:00 Orgelweihe und Hochamt zum Abschluss der Domrenovierung, Z. Kodály: Missa brevis (Teile) u.a., Domchor, Domkantorei, Bläserensemble

■ **Sonntag, 26. November** • Einweihungskonzert • 18:30 Domorganist Christian Iwan

■ **Samstag, 2. Dezember** • Adventbeginn • 16:00 Erlebnis Orgel: Domorganist

Christian Iwan erläutert und spielt die neue Domorgel • 18:15 Adventvesper und Segnung der Adventkränze, Kinderchor am Dom

■ **Sonntag, 3. Dezember** • 1. Adventsonntag • 10:00 Hochamt Ch. Gounod: Messe brève No 8, Resurrexit – Absolventinnenchor der Ursulinen, Ltg., Johannes Chum

STADTPFARRE

Telefon: +43 (316) 82 96 84
E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

■ **ab Donnerstag, 14. September, wöchentlich donnerstags** • 15:00 Aktiv Leben Treffen, Stadtpfarre, Pfarrsaal Erdgeschoss

■ **Sonntag, 10. September** • 10:00 Erster Gottesdienst mit dem neuen Stadtpfarrpropst Ewald Pristavec

■ **Mittwoch, 13. September** • 14:00 Feierliche Segnung der neu renovierten Kirche und Aufbahrungshalle am Zentralfriedhof

■ **Sonntag, 17. September** • 10:30 (Achtung, geänderte Gottesdienstzeit) Aufsteirergottesdienst

■ **Sonntag, 24. September** • 10:00 Nachprimiz von Jean Baptiste Inranzi

■ **Sonntag, 1. Oktober** • 20:00 Orgelkonzert Sebastian Trinkl, Graz

■ **Sonntag, 8. Oktober** • 10:00 Erntedankgottesdienst

■ **Freitag, 13.10. Oktober** • 19:00 Orgelkonzert Peter Friséé, Wien

■ **Sonntag, 15. Oktober** • Kirchweihsonntag

■ **Freitag, 20. Oktober** • 19:00 Orgelkonzert Winfried Bönig, Köln

■ **Sonntag, 22. Oktober** • Sonntag der Weltmission

■ **Sonntag, 29. Oktober** • 20:00 Orgelkonzert Roman Hauser, Wien

■ **Mittwoch, 1. November** • Allerheiligen • 10:00, 18:15 Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche • 14:30 Gräbersegnung auf dem Zentralfriedhof • 15:00 Gräbersegnung auf dem St. Peter Stadtfriedhof und dem Steinfeldfriedhof

■ **Donnerstag, 2. November** • Allerseele • 18:15 Gottesdienst im Gedenken an die Verstorbenen der Stadtpfarre

■ **Samstag, 11. November** • 17:00 Konzert im Rahmen des Liturgiesymposiums, Grazer Kammerchor, M. Schadler,

Leitung; S. Trinkl, Orgel

■ **Samstag, 2. Dezember** • 18:15 Adventkranzsegnung mit dem Kinderchor der Stadtpfarrkirche

FRANZISKANER

Telefon: +43 (316) 82 71 72
E-Mail: graz@franziskaner.at

■ **Freitag, 1. September** • Tag der Schöpfung

■ **Freitag, 15. September** • 09:00, 16:00 Nach dem Gottesdienst Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder mit einem persönlichen Anliegen

■ **Sonntag, 17. September** • Fest der Einprägung der Wundmale d. hl. Franziskus

■ **Samstag, 23. September** • Startfest des Seelsorgeraums Graz-Mitte in Herz Jesu • 15:00 Wort-Gottes-Feier • 16:15 Agape und Kennenlernen • 18:00 Segen

■ **Sonntag, 24. September** • 20:00 Gottesdienst mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe Oremus

■ **Sonntag, 1. Oktober** • 09:30 Erntedankfest und im Anschluss Klosterfest

■ **Dienstag, 3. Oktober** • 19:00 Transitus – Feier des Heimgangs unseres Hl. Franziskus in der Franziskanerkirche mit der franziskanischen Familie

■ **Mittwoch, 4. Oktober** • Hochfest des Hl. Franziskus von Assisi

■ **Samstag, 7. Oktober** • 14:00 Hl. Messe mit der Ewigen Profess von Br. Gabriel, Br. Amrosius und Br. Nikodemus (Die Hl. Messe um 16.00 entfällt)

■ **Sonntag, 15. Oktober** • 09:30 Pfarrgottesdienst • im Anschluss Einladung zum Pfarrkaffee

■ **Freitag, 20. Oktober** • 09:00, 16:00 Nach dem Gottesdienst Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder mit einem persönlichen Anliegen

■ **Sonntag, 22. Oktober** • 20:00 Gottesdienst mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe Oremus

■ **Mittwoch, 1. November** • Allerheiligen

■ **Donnerstag, 2. November** • Allerseele • 16:00 Requiem für die Verstorbenen des Jahres und im Anschluss Vesper und Andacht bei der Gruft

■ **Freitag, 17. November** • 09:00, 16:00 Nach dem Gottesdienst Einzelsegen, erteilt mit der Bitte um Gesundheit oder mit einem persönlichen Anliegen

■ **Sonntag, 19. November** • 09:30 Pfarr-

ANZEIGE



gottesdienst • im Anschluss Einladung zum Pfarrkaffee

■ **Sonntag, 26. November** • Christkönigsfest • 20:00 Gottesdienst mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe Oremus

■ **Samstag, 2. Dezember** • 16:00 Messe mit Adventkranzsegnung

■ **Sonntag, 3. Dezember** • 1. Adventsonntag

■ **Freitag, 8. Dezember** • Mariä Empfängnis • 11:30 Festmesse

FRANZISKANISCHE GEMEINSCHAFT

■ **Samstag, 9. September, 14. Oktober, 11. November und 9. Dezember** • 09:00 Hl. Messe für die lebenden u. verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft

THERESIENWERK

■ **Montag, 11. September, 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember** • 16:40 Anbetungsstunde im Geiste der Hl. Therese von Lisieux in der Jakobikapelle; abschließend sakramentaler Segen

DOM- & STADTPFARRE: ANMELDUNG ZUR FIRMUNG

Für die Firmanmeldung erbitten wir ein E-Mail an ewald.pristavec@graz-seckau.at mit der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer bis spätestens **Freitag, 17. November 2023**. Ein erstes Treffen wird dann ausgemacht. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Stück des Weges!

STADTPFARRE: HERZLICHE EINLADUNG ZUM MITSINGEN IN DEN CHÖREN

KINDER – PROBENSTART: 2. SCHULWOCHE (18.9.)

Kinderchor Gruppe 1 (1.–2. Klasse VS): montags, 16:00–16:50

Kinderchor Gruppe 2 (3.–4. Klasse VS): montags, 17:00–18:00

JUGENDLICHE & ERWACHSENE – PROBENSTART: 1. SCHULWOCHE (12.9.)

Jugendchor Gruppe 1 (10–14 J.): dienstags, 16:30–17:45

Jugendchor Gruppe 2 (ab 15 J. bzw. Stimmwechsel): dienstags, 18:00–19:15

Chor der Stadtpfarrkirche: dienstags, 19:30–21:30

NÄHERE INFORMATIONEN & ANMELDUNG

Michael Schadler MA, 0676 8742 2760, michael.schadler@graz-seckau.at

Wir sind für Sie da

	Grazer Dom	Stadtpfarrkirche	Franziskaner
Gottesdienst	Montag bis Freitag: 6:30 und 19:00 Uhr Mittwoch außerdem: 18:00 Uhr (Leechkirche) Samstag: 6:30 Uhr Kapitelamt 18:15 Uhr Vesper Sonn- und Feiertag: 8:30 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 17:00 Uhr Hl. Messe	Montag bis Freitag: 11:00 Uhr Samstag: 11:00 und 18:15 Uhr Sonn- und Feiertag: 10:00 und 18:15 Uhr	Montag bis Samstag: 6:30 Uhr, 9:00 Uhr, 16:00 Uhr Sonn- und Feiertag: 6:30, 09:30, 11:30 und 20:00 Uhr Hl. Messe DREIFALTIGKEITSKIRCHE Täglich außer Freitag: 18:00 Uhr Vesper Dienstag: 18:00 Uhr Vesper & Hl. Messe Samstag, Sonntag: 17:30 Uhr Eucharistische Anbetung
Eucharistische Anbetung	Do 19:30 bis 20:00 Uhr (nach der Abendmesse)	Montag bis Samstag: 10:00 bis 11:00 Uhr	jeden Montag, 19:00 Uhr (Dauer ca. 40 min)
Beichtgelegenheit	nach Vereinbarung	nach Vereinbarung	bei allen Gottesdiensten oder nach Vereinbarung

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydus Bürgergasse 1, 8010 Graz	Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrengasse 23, 8010 Graz	Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt u. Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz
Pfarrkanzlei	Mo, Di, Do: 9:00 bis 11:00 Uhr	Mo, Di, Do, Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr	Mo: 8:00 bis 11:00 Uhr Mi: 12:30 bis 15:30 Uhr
Telefon	0316 / 82 16 83	0316 / 82 96 84	0316 / 82 71 72 (Pforte)
E-Mail	graz-dom@graz-seckau.at	graz-hl-blut@graz-seckau.at	graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at
Internet	graz-dom.graz-seckau.at	www.stadtpfarrkirche-graz.at	www.franziskaner-graz.at
Pfarrer	Dr. Ewald Pristavec		P. Josef Höller ofm
Mitarbeiter:innen	Sabine Fritz, Pfarrsekretärin Mag. Christian Iwan, Organist Mag. Melissa Dermastia, DKM	Petra Marx, Pfarrsekretärin Mag. Andrea Scheickl, Pastoralref. Sebastian Trinkl, Organist Michael Schadler MA, Chorleiter	Kludia Gollner, Pfarrsekretärin P. Andreas Holl, Kaplan P. Markus Rinderer, Kaplan Veronika Karner, Musik

Internet	www.kath-kirche-graz.at	
E-Mail	stadtkirchegraz@graz-seckau.at	
Büro	Herrengasse 23, 8010 Graz	
Mitarbeiter:innen	Walter Schreiber, Stadtkirchenreferent 0316 / 82 96 84 - 17	Ivana Zivkovic, Sekretärin 0316 / 82 96 84 - 29
Priesternotruf	Unter der Notrufnummer 0676 / 8742-6177 ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für dringende Versehänge oder bei Unfällen , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss.	

ANZEIGE



BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

ICH KENNE DEN ABLAUF, WENN DIE ZEIT ABGELAUFEN IST

Arno Kaus ist Zeremonienmeister in der Feuerhalle der Bestattung Graz. Er sorgt für einen würdevollen Ablauf der Begräbnisfeierlichkeiten. So unterstützt er Angehörige in ihren schwersten Stunden – damit diese sich auf das Wesentliche konzentrieren und „am Schönsten Ort für Letzte Grüße“, dem Zeremoniensaal, Abschied von ihren Lieben nehmen können.

grazerbestattung.at



GRAZ
BESTATTUNG

0 bis 24 Uhr
0316 887 2800

IMPRESSUM

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Stadtpfarrkirche zum Heiligen Blut, Herrengasse 23, 8010 Graz. Telefon: 0316/829684. Mail: pfarre@stadtpfarrkirche-graz.at. Erscheinungsort: Graz. V.i.S.d.P.: Mag. Christian Leibnitz. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team. Redaktion und Gestaltung: Clemens Wolf. Fotos: siehe Bildverweise. Coverbild: Edith Temmel. Druck: Druckhaus Thalerhof GmbH. Verteilung: redmail. Auflage: 12.000.

